

Die folgende Übersetzung erfolgte mit der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung von **S.G. Friedman Ph.D.**, Utah State University. Aus dem englischen Original: The ABCs of Behaviour. Das Urheberrecht an Inhalt und Form des folgenden Artikels liegt bei **S.G.Friedman Ph.D.** <http://www.behaviorworks.org/>

## Die ABCs vom Verhalten

**S.G.Friedman Ph.D.** <http://www.behaviorworks.org/>

Ins Deutsche übersetzt von Marcus von Kreft und Dagmar Heidebluth

### Hintergrund

Ich hatte einen Psychologie-Professor, welcher den Unterricht immer mit Kopfschütteln und dem Spruch: "Verhalten ist nichts anderes als komplex" begann. Ehrlichere Worte sind nie gesprochen worden und wenn es um das komplexe Verhalten unserer Papageien geht, haben wir definitiv alle Hände voll zu tun. Bei ihrem Potential für Federrupfen, Zupfen, Zerkleinern und Zerstören ... ihren ständigen Schreien, Kreischen und Rufen ... Beißen, Zwicken, Nagen und Kratzen nicht zu vergessen, bin ich mir nie ganz sicher, an wen ich mich hilfesuchend wenden soll, Dr. Skinner oder Dr. Seuss!

Problemverhalten zu reduzieren erscheint besonders kompliziert. Als Vergleich habe ich ein Bild im Gedächtnis von einem Schreibtischspielzeug mit silbernen Kugeln, die an Drähten hängen, welche an einem Holzrahmen befestigt sind. In dem Moment, in dem eine Kugel zur Seite gezogen und wieder losgelassen wird, werden die anderen Kugeln in Bewegung versetzt und klicken für eine lange Zeit aneinander, bis sie schließlich wieder zur Ruhe kommen. Wie bei diesem Spielzeug, so setzt Verhalten eine ganze Reihe von andauernden Interaktionen in Bewegung. Daher ist es bedeutungslos, ein bestimmtes Verhalten isoliert analysieren zu wollen. Jedes Verhalten ist Teil einer endlosen Kette von Interaktionen zwischen individueller Genetik, individuellem Verhalten in der Vergangenheit und der Umgebung, in welcher das Verhalten ausgeübt wird.

Angesichts dieser Komplexität verwundert es nicht, wenn wir alle hin und wieder Momente erleben, in denen wir uns überfordert und ratlos fühlen, wenn wir mit unseren Papageien zusammenleben. Um unsere Möglichkeiten jedoch zu verbessern, damit wir Papageienverhalten im Zusammenhang verstehen und beeinflussen können, benötigen wir eine systematische Vorgehensweise. Diese schafft organisierte Rahmenbedingungen und vereinfacht dadurch die scheinbare Komplexität, die unseren Blick zu verschleiern droht.

### Einfach wie das ABC

Ein Ansatz, um ein spezifisches Verhalten im Zusammenhang zu verstehen, ist bekannt als **ABC-Analyse**. Die drei Buchstaben stehen für die drei Elemente einer vereinfachten Verhaltensgleichung, welche die Antezedenten = A (Antecedents - Ereignisse in der Umwelt), das Verhalten = B (Behaviour) und die Konsequenzen = C (Consequences) beinhaltet. Mit Hilfe dieser Strategie versuchen wir, durch genaueste Beobachtung die Ereignisse und Situationen, die vor dem Zielverhalten auftreten =

Antezedenten, sowie die resultierenden Konsequenzen, die nach dem gezeigten Verhalten auftreten, zu identifizieren.

Diese einfache ABC-Analyse, in Verbindung mit sehr genauer Beobachtungsgabe und kreativen Lösungen für problematisches Verhalten, wird uns helfen zu verdeutlichen, in welcher Art die grundsätzlichen Komponenten von Verhalten zusammenhängen und in welchem Bezug sie zueinander stehen. Es sind diese Zusammenhänge zwischen Antezedenten, Verhalten und den daraus resultierenden Konsequenzen, die uns zu wichtigen Einsichten und daher zu Lehrstrategien führen.

## Wie es funktioniert

Es gibt sechs Schritte zur Analyse der ABCs:

1. Das Zielverhalten wird in klar erfassbaren Beobachtungen beschrieben.
2. Beschreibung der Antezedenten - Ereignisse in der Umwelt, die unmittelbar vor dem Verhalten auftreten.
3. Beschreibung der Konsequenzen, die unmittelbar nach dem Verhalten folgen.
4. Untersuchung der Antezedenten, des Verhaltens und der Konsequenzen in ihrer Reihenfolge.
5. Gestaltung neuer Antezedenten und/oder neuer Konsequenzen, um neues Verhalten zu lehren oder aber um existierendes Verhalten zu ändern.
6. Beurteilung des Ergebnisses aufgrund der vorgenommenen Änderungen, und ggf. Festlegung neuer Antezedenten und/oder neuer Konsequenzen.

## Ein Fallbeispiel zur besseren Verdeutlichung:

Veda, mein sonst charmantes großes Alexandersittichweibchen (*Psittacula e. eupatria*) beißt schnell und sehr fest zu, wenn ich sie auffordere, vom Inneren ihres Käfigs auf meine Hand zu steigen. Betrachten wir nun das Problem isoliert und entsprechend seiner Komplexität ausgeschmückt, könnten wir folgende Hypothesen aufstellen: Veda ist aggressiv, territorial, hormonell beeinflusst oder dominant. Wir könnten aber auch sagen, Veda ist zögerlich, engstirnig, unkooperativ oder einfach ein kleiner Stinker, der außerdem viel zu sehr verwöhnt ist!

Irgendeine der oben aufgestellten Hypothesen könnte richtig sein. Im Hinblick auf Problemlösungen dienen diese Hypothesen jedoch nur dazu, dieses spezifische Verhalten mit einem Begriff (Label) zu versehen, aber nicht dazu, das Verhalten zu ändern. Da diese Begriffe kein spezifisches Verhalten an sich beschreiben, das beobachtet und dadurch erfasst = gemessen werden kann, ist es außerdem nicht sicher, wie treffend diese Begriffe sind, um ein Verhalten wirklich in Relation zu seiner Funktion zu beschreiben.

## Die ABC-Analyse

Was folgt, ist meine Analyse des Beißverhaltens von Veda mit dem ABC-Ansatz:

Erst einmal dazu der Hintergrund und die Situation. Wenn Veda gebeten wird, vom Inneren ihres Käfigs auf meine Hand aufzusteigen, beißt Veda oft, jedoch nicht immer! Sie beißt in anderen Situationen oder unter anderen Umständen nicht. Sie

beißt alle anderen Familienmitglieder sowie zu jeder Tageszeit in "dieser speziellen Situation". Ist Veda jedoch aus ihrem Käfig heraus, steigt sie auf und ab von der Hand, ohne zu zögern oder zu beißen. Sie tut dies an allen möglichen Orten, auch vom Dach ihres Käfigs aus. Drei oder vier Stunden täglich spielt Veda auf ihrem Kletterbaum im Wohnzimmer, schmust gern und entspannt sich gewöhnlich bei der Gefiederpflege, beim Spiel mit ihrem Spielzeug und beim Knabbern. Sie ist, abgesehen vom Beißen, ein außergewöhnlich guter Hausvogel.

1. Das Zielverhalten wird in klaren, messbaren Beobachtungen beschrieben.

Veda vergrößert ihre Augen, verfestigt ihren Griff auf ihrer Sitzstange, lehnt ihren Körper zurück und wartet in dieser Haltung etwa 1 bis 2 Sekunden. Wenn ich meine Hand nicht zurückziehe, beißt sie fest zu.

2. Beschreibung der Antezedenten, der Ereignisse in der Umwelt, die unmittelbar vor dem Verhalten auftreten.

Jedes Mal wenn ich mich Vedas Käfig nähere, grüße ich sie, um sie wissen zu lassen, dass ich da bin. Ich öffne die Käfigtür, platziere langsam meine Hand vor Veda und sage, "steig auf, Veda".

3. Beschreibung der Konsequenzen, die unmittelbar nach dem Verhalten folgen.

Ich ziehe meine gebissene Hand zurück (verletzt und verärgert) und Veda bleibt in ihrem Käfig. Fall, oder ich sollte besser sagen Käfigtür, geschlossen.

4. Untersuchung der Antezedenten, des Verhaltens und der Konsequenzen in ihrer Reihenfolge.

Jedes Mal wenn ich mich Vedas Käfig nähere, grüße ich sie, um sie wissen zu lassen, dass ich da bin. Ich öffne die Käfigtür, platziere langsam meine Hand vor Veda und sage, "steig auf, Veda". Veda vergrößert ihre Augen, verfestigt ihren Griff auf ihrer Sitzstange, lehnt ihren Körper zurück und wartet in dieser Haltung etwa 1 bis 2 Sekunden. Wenn ich meine Hand nicht zurückziehe, beißt sie fest zu. Ich ziehe meine gebissene Hand zurück (verletzt und verärgert) und Veda bleibt in ihrem Käfig.

Lasst uns hier einen Moment innehalten, um die Einsichten aus dieser Analyse zu untersuchen, dies half mir, mir über verschiedene wichtige Dinge klar zu werden. Erstens ist Veda weit davon entfernt, ein Beißer zu sein oder ein chronisches oder generelles Beißproblem zu haben. Ich erkannte, dass Veda eine ganz bestimmte Abfolge von Reaktionen an einem bestimmten Ort zeigt, wobei der Antezedent ein anderer war, als ich ursprünglich angenommen hatte. Bevor ich die ABCs von Vedas Beißverhalten analysierte, war mir nicht bewusst, dass sie ihren Körper anspannt, sich auf der Sitzstange nach hinten lehnt und ihre Augen weit öffnet im Versuch, mich zu warnen, ich solle meine Hand wegnehmen. Wie bemerkenswert!

So gesehen wird es klar, dass nicht etwa mein Ausstrecken meiner Hand in ihren Käfig der kritische Antezedent ist, der ihr Beißen auslöst; es ist mein Ignorieren ihrer nicht-aggressiven Körpersprache, mit der sie mich auffordert, die Hand wieder zu entfernen. Nur dann, wenn ich ihre Mitteilung ignoriere und fortfahre, greift sie auf das Beißen zurück. So, wer hat nun die Silberkugeln in Bewegung gesetzt, Veda oder ich?

Es ist außerdem klar ersichtlich, dass ich dadurch, dass ich meine Hand wegziehe und Veda in ihrem Käfig lasse, tatsächlich das Beißen noch verstärkt habe. Jedes Mal in dieser speziellen Situation habe ich Veda unwissentlich, jedoch sehr deutlich beigebracht, dass beißen ein sehr effektiver Weg ist, um meine Hand aus ihrem Käfig zu entfernen, da ihre nicht-aggressive Warnung mit Hilfe ihrer Körpersprache nicht funktionierte. Ich bin mir sicher, sie würde sagen, es ist nichts Persönliches, aber du bist wirklich... schwer von Begriff!

Könnte man sich nicht vorstellen, wie sie das unserem jungen Kakadu erklärt? "Hör zu Baby, ganz egal wie freundlich und sanft du zu diesen Menschen sein möchtest, sie reagieren nur auf eins und sonst nichts: Aggression. Warum? Wir leben in einem Dschungel hier!"

5. Gestaltung neuer Antezedenten und/oder neuer Konsequenzen, um neues Verhalten zu lehren oder aber um existierendes Verhalten zu ändern.

Nach sorgfältiger Abwägung meiner Möglichkeiten habe ich mich in diesem Fall dazu entschieden, die Antezedenten zu ändern, um Vedas Beißen zu reduzieren. Zunächst einmal sage ich nicht mehr, "steig auf", wenn ich möchte, dass sie aus dem Käfig herauskommt. Vielmehr frage ich jetzt, "möchtest du aufsteigen?" Wenn sie dann ihr Warnverhalten zeigt, sehe ich das als ein deutliches "Nein, aber danke fürs Fragen" an, was mich dazu veranlasst, meine Hand langsam aus dem Käfig herauszunehmen. Ich lasse dann einfach ihre Käfigtür offen und erlaube ihr damit, herauszukommen, wenn sie es möchte. Zusätzlich habe ich Veda trainiert, auf eine Stange aufzusteigen, wenn im Käfig bleiben einmal, was sehr selten ist, nicht in Frage kommt. Wir üben das Aufsteigen auf den Stab einige Male pro Woche und sie verdient sich dadurch eine Menge Lob und Küsse.

6. Beurteilung des Ergebnisses aufgrund der vorgenommenen Änderungen, und ggf. Festlegung neuer Antezedenten und/oder neuer Konsequenzen.

Die vorgenommenen Änderungen der Antezedenten, um Vedas Beißen zu reduzieren, waren ein Riesenerfolg. Natürlich ist es nicht weiter verwunderlich, dass sie mich nicht länger beißt – durch Beachten ihrer auf Körpersprache basierenden Warnungen gebe ich ihr keinen Grund und keine Möglichkeit mehr zum Beißen. Ich präsentiere ihr weiterhin meine Hand und frage, ob sie aufsteigen möchte. Wenn sie dann jedoch ihre Körperhaltung versteift, sich zurücklehnt oder aber ihre Augen größer werden, ziehe ich meine Hand zurück und widme mich anderen Dingen (Sie wissen schon, Reinigen der Käfige, Wechseln der Wassernäpfe...).

Sehr unerwartet war es, dass nach einigen Monaten, in denen sie selbst entscheiden konnte, ob und wann sie aus ihrem Käfig herauskommen wollte, sie nun fast nie mehr mein Angebot, auf die Hand zu steigen, ablehnt. Vielmehr steigt sie nun bereitwillig auf meine dargebotene Hand, um im Haus herumgetragen zu werden. Wer weiß - vielleicht war die Freiheit, eine Wahl zu haben wichtig für sie; oder sie profitierte einfach davon, mehr Kontrolle über ihr eigenes Schicksal zu haben; vielleicht wuchs ihr Vertrauen zu mir, weil ich meine offensichtliche Dominanz reduzierte - alles sehr interessante Möglichkeiten.

## Abschließend

Meiner Meinung nach konzentrieren wir uns generell zu sehr auf die Konsequenzen, um Verhalten zu beeinflussen. Dies gilt ganz besonders für negatives Verhalten, welches wir beeinflussen oder verhindern möchten. Auf diese Weise beschränken wir uns mehr oder weniger selbst auf das Belohnen oder Bestrafen. Einer der Vorteile dieser einfachen Verhaltensanalyse ist, sie fördert das Durchdenken der Antezedenten, welche alles was wir tun, um ein Verhalten entweder zu fördern oder aber zu provozieren, beinhalten. Antezedenten sollten daher gut arrangiert werden, um sicherzustellen, dass gewolltes Verhalten gefördert wird. Wenn dies geschieht, wird die Auswahl der Konsequenzen sehr einfach - wenn Verhalten vollkommen akzeptable sind, dann sind auch die Konsequenzen vollkommen POSITIV! Ich glaube wirklich (und meine Arbeit mit Kindern macht dies deutlich), dass hinter jedem negativen Verhalten ein schlecht arrangierter Antezedent steckt.

Einige von Ihnen haben vielleicht andere Einsichten zu meiner Analyse hinzuzufügen, oder andere Lösungen vorzuschlagen. Es gibt sicherlich mehrere Wege, um produktiv ein Verhalten in Sequenz zu analysieren und dann brauchbare Lösungen auszuarbeiten. Die richtige Analyse und die richtige Lösung des Problems ist diejenige, welche zum erwünschte Ergebnis führt, welche zur Art und Weise passt, wie Sie und Ihr Vogel miteinander leben und welche die Beziehung zwischen Ihnen und ihrem Vogel verbessert. Bei Veda trafen alle drei Kriterien zu.

In der Auswahl unserer Lehrmethoden zur Beeinflussung des Verhaltens sind wir lediglich limitiert durch unsere Beobachtungsgabe, unsere Kreativität und unseren Entschluss, unsere Papageien human und voll Mitgefühl zu behandeln.

Natürlich ist Verhalten nicht immer so geradeaus wie es mit der ABC-Analyse erscheint; ich denke jedoch, die wichtigste Erkenntnis ist die, dass niemand von uns, auch nicht unsere bemerkenswerten Papageien, sich isoliert von den Ereignissen in der Umgebung verhalten. Obwohl das Analysieren von Verhalten manchmal so sein kann, als wenn man sich in einem Spiegelkabinett auf einem Jahrmarkt befindet, kann es aber auch ziemlich unkompliziert sein. Gerade in ersteren Situationen ist es so, dass ein vereinfachter Weg zur Analyse eines Verhaltens genau das ist, was wir benötigen, um unser Verständnis zu erhöhen und bessere Lehrstrategien zu entwickeln. Ich habe festgestellt, dass die Analyse der ABCs von Papageienverhalten sehr nützlich ist, um die Zusammenhänge der miteinander verbundenen Komponenten vieler unterschiedlicher Verhaltensweisen zu verdeutlichen. Sowie diese Zusammenhänge deutlich sind, ist der Weg offen für kreative, positive Lösungen. Ich hoffe, Sie werden versuchen, die ABCs zu analysieren und werden dabei feststellen, dass sie eine hilfreiche Ergänzung Ihrer "Werkzeugkiste" für ein gutes Miteinander mit Ihrem Papagei sind.

Original The ABCs of Behavior. S.G. Friedman, Ph.D., Utah State University. Published in Original Flying Machine, Issue 9: Nov-Dec, 2001. Originally Presented at the Grey Pooon Challenge Conference, Dec. 2000 **For more information please see:** <http://www.behaviorworks.org/>

This original version of this article is reprinted with permission from the TGPC Internet Conference, December 2000